

Aus dem Tagebuch eines I-Tüpfel-Reiters

Wie weit soll Verständnis gehen?

Helen ist Hausfrau und vierundvierzig Jahre alt.

Emil arbeitet ganztags mit Überstunden und ist 56 Jahre alt.

Ein guter Tag fängt für Emil mit einem guten Frühstück an. Da will er nach dem Aufstehen möglichst schnell an seine Tasse Kaffee mit der dazugehörigen Zigarette kommen. Da er aber „ohne was im Magen“ Magenschmerzen bekommt, braucht er vorher das Frühstück. Nun liebt Emil einen schön gedeckten Tisch mit einer Tischdecke, auf der er auch Blümchen akzeptiert, solange drauf ein Glas Milch (es muss aber Frischmilch sein) , ein Frühstücksteller, die Tasse mit Untertasse, selbstverständlich vom gleichen Sortiment und nicht zusammengewürfelt, dazu Messer, Gabel und einen Teelöffel zum Umrühren vorhanden sind. Falls es Ei gibt, natürlich auch der Eierlöffel und das Ei muss streng nach Loriots Regel viereinhalb Minuten gekocht sein. Weiter sollte da ein Zuckergefäß sein mit einem extra schönen Zuckerlöffel drin. Wenn es Marmelade gibt, muss in dem Gefäß ein Extramarmeladenlöffel sein, damit er nicht mit seinem butterschmierten Messer dort die Marmelade rausfischen muss. Oder gar mit dem Eierlöffel, oder dem Zuckerlöffel, der dann marmeladenverschmiert die nächste Kaffeetasse umrühren soll und dann wieder im Zuckergefäß verschwinden soll.

Zur Auswahl sollte auf dem Tisch Butter, manchmal (sehr selten) ein kleines Stück exklusiver Käse liegen. Nicht die billigen Scheibletten von der Norma.

Unbedingt muss etwas Wurst da sein, denn Emil ist Fleischfresser. Abwechslung tut ihm gut: vielleicht alle ein bis zwei Wochen mal ein mit Schnittlauch, Zwiebel, Pfeffer und Salz angemachter Quark, mal alle 1-2 Wochen ein paar heiße Wiener oder zweimal im Monat ein paar Weißwürste. Hie und da mal ein bisschen Leberwurst oder Teewurst. Oder ein bis zwei Radln Thüringer und zwei Scheiben Lachsschinken. Auch Salami sollte mal dabei sein, dann aber die ungarische und nicht die Tonnenware aus dem Aldi, die vielleicht mit dem Zementmischer angemacht worden sind.

Das wär's schon. Und Emil wäre glücklich. Dabei isst Emil gar nicht viel. Etwa zwei bis drei halbe Semmeln genügen ihm schon. Denn er hat nicht viel Zeit. Er will ja wie bekannt, schnell an seine erste Zigarette kommen.

Am liebsten wäre ihm er würde aufstehen und im Schlafanzug noch an seinen Frühstückstisch wandern. Es dauert dann eine halbe bis eine Stunde bis er auf Touren kommt und wieder zu einem Mensch wird, der arbeitsfähig ist. Danach geht er ins Schlafzimmer, will seine frische Unterhose herausziehen, frische Socken, eine Jeans und ein sauberes T-Shirt, im Winter noch ein Sweatshirt darüber.

Wenn er Unterricht hat, möchte er ein weiß gebügeltes Hemd, eine Jacke, an der ebenso wenig wie am Hemd kein Knopf fehlt, eine gebügelte dunkle Hose, bei der er nicht bei jedem zweiten Schritt auf den aufgelösten Saum tritt. In der Toilette wünscht sich Emil immer eine vorhandene Toilettenrolle. Am liebsten wäre ihm, er würde zu einer festen Zeit sein Frühstück bekommen. Zum Beispiel das Frühstück zwischen 07:00 und 08:00 Uhr und das Abendessen um circa 17:00 Uhr. Am Abend steigt er gern in ein gemachtes Bett, das nicht mit ungebügelter Wäsche überhäuft ist, die er erst mal auf die Seite räumen muss. Alles andere, was zu einem gepflegten Haushalt gehören sollte stört ihn eigentlich weniger. Nur wenn

Schüler kommen, sollten die Räume, die die Schüler betreten einen gepflegten und sauberen Eindruck machen.

Hat dies alles Emil, so trollt er sich zufrieden an seine arbeit und ist rundherum glücklich. Nun meint Emil, dass diese Grundbedürfnisse von einer Hausfrau relativ schnell erledigt sein können. Fürs Frühstück rechnet er 15 Minuten. 1 x Kochen am Tag sind ca. 60 Minuten mit Küche klar machen. Emil ist Rechner. Er denkt, dass Helen ihm mit ca. 2 Stunden Aufwand pro tag zufrieden machen könnte. Dann hätte Helen noch 6 Stunden und ein 8 Stundentag würde sich seiner Vollzeitbeschäftigung ein bisschen nähern. Und die Hausfrauenarbeit müsste in dieser Zeit zu erledigen sein. Aber für ihn wäre das Frühstück die Unterwäsche, das Hemd die Hose und das T-Shirt, also circa eineinhalb Stunden aufwand.

Emil schafft die Kohle ran und Helen kümmert sich um den Haushalt.

Schöne alte traditionelle Rollenverteilung. Als Patriarch fällt er die letzten Entscheidungen. nicht ohne sich vorher gnädig die Wünsche von Helen anzuhören und weitestgehend zu berücksichtigen. Leider erlebt dieses Glück Emil nur selten. So circa ein bis zweimal in der Woche. Und er weiß nie, welcher Tag das ist.